

Alter Kurs in Preußen.

Die Regierungserklärung Otto Brauns.

Die Gesamtsitzung des Landtages verlief völlig ruhig und ordnungsgemäß.

Altpräsident Graf Padowatz eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß der Reichstag beschloffen hat, den kommunistischen Abgeordneten Wahlrecht, den die Abgeordneten hatten, für acht Sitzungstage auszuschieben. (Wahlrecht bei den Komm.) — Abg. Gehle verliert auf Aufforderung des Präsidenten den Stimmzettel.

Abg. Herold (Zlr.) beantragt, den bisherigen Reichspräsidenten Bartels durch Jura wiederzukommen. — Abg. Kube (Nat. Soz.) widerspricht und schlägt den Nationalsozialisten Dr. Leug vor. Die Nationalsozialisten hätten zur Objektivität eines sozialdemokratischen Präsidenten kein Verlangen. (Gelächter). — In der Zettelwahl erhält Bartels (S.) 348 Stimmen, Cberlein (Komm.) 48 Stimmen, Dr. Leug (N. S.) 12 Stimmen.



Präsident Bartels

übernimmt das Präsidium und dankt dem Altpräsidenten für seine Mühe. Er werde sich bemühen, das Vertrauen der übertragenden Mehrheit des Hauses durch gewissenhafte und unparteiische Amtsführung als Präsident zu rechtfertigen. (Stimm. b. Komm.) Es sei begreiflich, daß im Kampf der politischen Gegensätze gelegentlich auch die Leidenschaft aufkommen. Aber von gemäßigten Vorkämpfern müsse man erwarten, daß sie Selbstbeherrschung üben. (Beifall) Abgeordnete müßten Vertrauen fassen, daß auch eine abweichende Meinung geltend gemacht wird. Das sei die Grundlage allen parlamentarischen Verhandels. Er werde nicht erlauben, daß an Stelle der Rede das Freizeitspiel trete und das Parlament zum Spiel der Ungehörigkeit ausliefe. (Beifall) Bisher sei der Reichstag nicht ohne Wohl des Volkes und Landes, das zu fördern die Aufgabe aller gemäßigten Abgeordneten sei.

Durch Jura werden die Abgg. Dr. von Sries (Dm.) und Dr. Borst (Zlr.) zu Vizepräsidenten gewählt.

Als dritten Vizepräsidenten schlägt Abg. Hellmann (Soz.) den kommunistischen Abgeordneten Schwandt vor. Die kommunistischen Abgeordneten hätten Bartels nicht gewählt und dadurch das parlamentarische Recht der stärksten Fraktion verletzt. Die Sozialdemokraten würden ihrerseits dieses Recht achten und Schwandt wählen, nachdem im Reichstag die Kommunisten erklärt hätten, daß sie sich der Wahlen bemächtigt seien, die ein Vizepräsident des Landtages auf sich nehme.

Von der Rechten wird Widerspruch erhoben. In der Zettelwahl erhält Abg. Schwandt 181 Stimmen. Abg. Dr. Bonhoff 22 Stimmen, Abg. Gehle 2 Stimmen (große Mehrheit). 122 Stimmzettel sind unbeschrieben zu Schrifttischen worden gewählt von der sozialdemokratischen Partei die Abgg. Brecour, Paetz und Frau Kröger, von den Deutschnationalen die Abgg. Delge und Reichel, vom Zentrum Frau Giese, von den Kommunisten Paul Hoffmann, von der Deutschen Volkspartei Reigentbin.

Der Antrag auf Haftentlassung der kommunistischen Landtagsabgeordneten Sobel und Bruhn aus der Festungshaft in Glatz wird nahezu einstimmig angenommen. — Der Anwesenheit der Kommunisten wird nach ihrem Wunsch ohne Begründung und Debatte dem Reichsausschuß überwiehen.

Abg. Dr. v. Winterfeld (Dm.) beantragt auf die Tagesordnung zu setzen: „Wahl des Ministerpräsidenten“ (Scheidende Heiterkeit links). Braun habe kein Recht mehr, sich Ministerpräsident zu nennen und eine Regierungserklärung abzugeben. Der neue Landtag müsse einen neuen Ministerpräsidenten wählen.

Die Sozialdemokraten erheben Widerspruch; damit ist der Antrag gescheitert.

Es folgt die Regierungserklärung.

Ministerpräsident Braun:

Die eben vollzogenen Neuwahlen zum Preussischen Landtage haben für die bisherige Regierungsmehrheit und damit für die Regierung eine Mehrheit ergeben. Damit hat die bisherige Regierungspolitik die Billigung der Mehrheit der Wählerchaft gefunden. (Beifall bei den Soz. und in der Mitte).

Dieses billige. Volkswelt wäre zweifellos noch klarer und wichtiger ausgefallen, wenn die preussischen Landtagswahlen getrennt von den Reichstagswahlen stattgefunden hätten. (Widerpruch bei den Komm.) Die Regierung hat durch den Ministerpräsidenten vor den Wahlen ihren Willensentscheidungs erklärt. Die preussischen Wählerinnen und Wähler waren daher in der Lage, in voller Kenntnis der Ergebnisse der Regierungspolitik ihre Entscheidung am Wahntage zu treffen. Leider haben zahlreiche vornehmlich rechtschöne Blätter in Verleumdung ihrer Journalführer diese Regierungserklärung ihren Lesern vorenthalten. Die Regierung hat daher auf andere Weise und auch unter Anwendung von Staatsmitteln dem Bericht die weitestmögliche Verbreitung gegeben. Das ist teilweise unangenehme Selbstverleumdung; es ist nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Regierung, dem Volke, dessen Diener die Regierung ist, vor der Wahl über ihre Tätigkeit Rechenschaft abzugeben. (Beifall bei der Mitte und links).

An der Entscheidung des 20. Mai hat sich die Wählerchaft mit Mehrheit für die Politik der Preussischen Regierung ausgesprochen, jedoch

für die Regierung kein Anhalt vorliegt zurückzutreten. (Beifall bei der Mitte und links). Die Regierung wird vielmehr ge-

stärkt und in ihrer Auffassung von der Richtigkeit ihrer Politik bekräftigt.

Diese Politik unbeeinträchtigt fortsetzen.

Es ist das die Politik, die die preussische Regierung seit März 1920 konsequent und gestärkt fortsetzt.

Es bedarf daher keines neuen Regierungsprogramms.

Die Richtlinien der preussischen Politik bleiben unverändert. (Beifall bei Zustimmung bei den Soz. und in der Mitte).

Die Regierung wird auch in Zukunft mit besonderer Sorgfalt und Dringlichkeit daran arbeiten, den Teilen des preussischen Volkes zu helfen, die besonders unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse leiden. Das sind die breiten Massen des durch den Krieg und seine Folgen vielfach verarmten Mittelstandes und die Kleinrentner der Industrie- und Landarbeiterschaft, die von den

Preissteigerungen und Steuern

am ersten und schwersten betroffen werden. Auch wird sich die Regierung die Hilfe für die durch den Weltkrieg Verarmten in schwere wirtschaftliche und kulturelle Bedürfnisse getreten Grenzgebiete besonders angelegen sein lassen. Die Regierung wird auch ihre die

Landwirtschaft fördernde Tätigkeit fortsetzen

(Lachen rechts). die landwirtschaftliche Erzeugung steigern und die Siedlung fortführen. Die Wirtschaftspolitik der Regierung wird auf die Pflege des Binnenmarktes und auf die Verbesserung der Exportverhältnisse durch Unterstützung einer fortschrittlichen Verkehrs-, Zoll- und Handelsvertragspolitik gerichtet sein.

Die eigenwirtschaftliche Betätigung des Staates

wird der sozialen Entwicklung dienen und ihrem bisherigen Ziel treu bleiben, eine vorzeitige Verlagerung der Bevölkerung auf wichtigen Bedarfsgebieten unter Ausnutzung monolithischer Geschäfte sicherzustellen. Die Regierung wird die

Neuankündigung für Wohnungen

mit aller Energie fördern und die kulturelle Erziehung des Volkes effizient weiterbetreiben. Insbesondere wird sie sich eine tatkräftige Förderung aller Bebauungen angelegen sein lassen. Ihr Ziel ist nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die geistige und kulturelle Erziehung des Volkes. (Beifall bei den Soz. und in der Mitte).

Schon bisher hat diese Erziehung des Volksweltens einen harten Niedergang der Kriminalität herbeigeführt. Dadurch wird die Strafrechtspflege entlastet und die weitere Verbesserung und Veredelung des Strafvollzuges ermöglicht. Die Aufsichtswaltung wird auch weiter in ihrer Reformarbeit fortfahren.

Die Rechtspflege vollständig zu gestalten

und sie mit dem Rechtsverständnis des Volkes weitgehend in Einklang zu bringen. Auch in der inneren Verwaltung wird die Staatsregierung den alten Kurs konsequent fortsetzen, der darauf gerichtet ist, die

regulärste Staatsform zu bewahren

und in allen Zweigen der Staatsverwaltung zur reifsten Auswir-

kung zu bringen. (Beifall bei den Soz.) Zur Verwaltungsreform werden dem Landtag binnen kurzen die Entwürfe der

Städte- und Gemeindeorganisation.

sowie der Provinzial- und Kreisorganisation zugehen. Diese Verwaltungsreform soll und die dringlich notwendigen Erparnisse herbeiführen und die finanzielle Belastung der Wirtschaft mit ihrer Leistungsfähigkeit in Einklang bringen. Die Regierung untersteht alle Pläne zur

Bereinigung des Steuerrechts

und wünscht den endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden sobald wie möglich herbeizuführen. Zum Reich hat Preußen stets treu gehalten, und es wird diese Haltung auch in Zukunft einnehmen. Es muß indessen verlangen, in lebenswichtigen Fragen vom Reich nicht schlechter behandelt zu werden als andere Länder. (Beifall bei den Soz.)

Die Außenpolitik des Reiches.

Die durch Völkerverständigung und friedlichen Ausgleich die Auswirkungen des Krieges überwinden will, hat die Staatsregierung stets untersteht und wird sie weiter fördern. Insbesondere im Interesse der besetzten Gebiete, denen ich auch bei dieser Gelegenheit den Gruß der Staatsregierung entbiete. (Beifall).

Die der Lösung stehenden innen- und außenpolitischen Probleme stellen Regierung und Parlament vor wichtige Aufgaben. Sie können nur gelöst werden, wenn alle Teile des Volkes sich an der Lösung ihrer parteipolitischen und weltanschaulichen Gegensätze zu gemeinsamen Taten zusammenschließen. Gollen daher außer den berechtigten Parteipolitiken Parteilich sein, die zu dem heutigen Staat positiv eingestellt und gewillt sind, an der Festigung und dem Ausbau der heutigen verfassungsmäßigen Verhältnisse mitzuwirken, sich zur loyalen Mitarbeit in der Regierung entschließen, dann wird die Staatsregierung bereit sein, zu gegebener Zeit in eine Beratung über die

Genehmigung der Regierungsbilanz einzutreten.

(Beifall bei den Kommunisten, Unruhe rechts).

Die Preussische Staatsregierung geht an ihre schwere und verantwortungsvolle Arbeit gestärkt und durch das

Vertrauensvotum der Wähler.

die nicht in den mannigfachen Wählergruppen der zahlreichen kleinen Ankerrentengruppen die Gewähr für eine bessere Zukunft unseres Landes erblicken, sondern in der Fortsetzung der bewährten preussischen Staatspolitik der letzten neun Jahre. Damit begrüße ich namens der Staatsregierung den neuen Landtag und hoffe auf ein gedeihliches und vertrauensvolles Zusammenarbeiten zum Wohle des preussischen Landes und Volkes und damit zu Nutzen und Frommen auch des größten Ganzen, das gefamten deutschen Vaterlandes. (Beifall bei den Soz. und in der Mitte).

Die Besprechung der Regierungserklärung wurde auf Montag 12 Uhr vertagt.

Loucheur — französischer Arbeitsminister.



Louis Loucheur

tritt als Nachfolger des in den Wahlen durchgefallenen Arbeitsminister Poincaré in das Kabinett Poincaré. Er wurde 1872 geboren, war Ingenieur, Industrieller, Organisator der Kriegswaffenherstellung, 1916 Unterstaatssekretär, 1917 bis 18 Rüstungsminister, 1918–20 Minister für den industriellen Wiederaufbau, 1921–22 für die besetzten Gebiete, 1924 für Handel und Industrie und 1926 für die Finanzen. Er hat mit Rathenau das Wiesbaden-Abkommen getroffen, trat für den Gedanken einer internationalen Wirtschaftsgemeinschaft ein und ist einer der größten Unternehmer in Frankreich.

Kadav in serbischen Parlament.

Belgrad, 9. Juni. (Eig. Draht.) In der Sitzung haben sich am Samstag sechs Serbische Abgeordnete, abgesehen von oppositionellen Abgeordneten, die am Freitag ausgeschieden worden waren, erschienen trotzdem im Hause. Die Opposition abstruzierte durch fortgesetzte Anfragen an den Präsidenten und durch endlose Anträge auf Abstimmung. Zwei Stunden vergingen, ehe der Präsident mit der Tagesordnung beginnen konnte. Von den acht ausgeschiedenen Abgeordneten hatten inzwischen vier den Sitzungssaal wieder verlassen. Die anderen wurden aufgefordert, den Saal zu verlassen, ohne dem Folge zu leisten. Schließlich wurde der Kommissar der Parlamentspolitik beantragt, einzugreifen. Es erschienen erst sechs, dann weitere sieben Abgeordnete im Saal. Die oppositionellen Abgeordneten umringelten ihre ausgeschiedenen Kollegen und versuchten die Sitzplätze ohne Erfolg anzuweisen. Die vier Abgeordneten wurden förmlich hinausgeschleppt. Die Opposition forderte durch, trommelte auf die Halle und rief: „Wieder mit der Regierung!“ Als später die Sitzung fortgesetzt werden sollte, wurde der Präsident mit obenbeschriebenem Lärm und dem Gesang der Nationalhymne empfangen. Die Opposition forderte gleichzeitig den Austritt des Präsidenten und der Regierung.

Genossenschaftswoche in Dresden.

Dresden, 11. Juni (Eig. Draht.) Die Woche der Genossenschaften in Dresden beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Genossenschaftswoche in Dresden.

Genossenschaftswoche in Dresden. Die Woche der Genossenschaften beginnt am Sonntag morgen mit einer gemeinsamen Sitzung des Reichsausschusses des Reichsausschusses und des Generalkomitees des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Der Generalkomitee selbst, der aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes ein besonderes festliches Gepräge erhält, tagt am Ende der Woche und dürfte ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Den Reigen der Veranstaltungen beschließt die 34. Generalkonferenz der

Die Lohmann-Erbischaft.

Dem Haushaltsauschuss des Reichstages wird — wie der „Soz. Reichsbote“ berichtet — zum 1. Juli ein Bericht über die Liquidation der Unternehmungen, die aus dem sogenannten Lohmann-Erbischafts- und finanziert worden sind, vorgelegt werden. Die Liquidation ist bisher noch nicht beendet; auch die endgültige Verlautbarung liegt jetzt noch nicht fest.

Die aus Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, und des Deutschen Rechnungshofes bestehende Liquidationskommission prüft u. a. zugleich noch die Frage der Haftung der Beamten und Vorstandsmitglieder, die durch die Lohmann-Erbischaft direkt oder indirekt beteiligt worden sind. Insbesondere wird untersucht, ob nicht bestimmte Personen den Kapitän Lohmann bei der Abfassung von Berichten übertrieben haben. Lohmann, gegen den das Disziplinarverfahren noch nicht, erhält vorläufig nur den unpfändbaren Teil seiner Pension.

Und den wirklich Schuldigen im Reichsamt, Admiral Jänker an der Spitze, hat man bisher noch nichts abgezogen. Lohmann ist schließlich nur das Karmelit. Sehr wichtig wäre es, sich mal Herrn Kapitän Canaris genauer anzusehen.

Sie stabilisieren weiter.

Jetzt soll die Karossee herankommen.

In Karossee und im Reichsfinanzministerium erörtert man, wie der „Soz. Reichsbote“ erzählt, seit längerer Zeit Maßnahmen, um den Karosseepreis zu stabilisieren. Man denkt daran, ein Syndikat zu errichten, an dem in erster Linie die Deutsche Karosseehandels-Gesellschaft und die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft beteiligt sein sollen. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft dürfte auf dem Gebiet der Preisstabilisierung gerade bekannt sein; es handelt sich um dieselbe, mit Weidemitteln erzielte Anstalt, das sich schon seit Jahren um die Stabilisierung des Roggenpreises bemüht. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft hat sich ihrer Gründung wenig Wert auf gleichbleibende Preise gelegt, sie setzte stets das Bestreben, den Roggenpreis möglichst hoch zu treiben.

Die Frankenstabilisierung.

Paris, 11. Juni. (Eig. Funkn.) Der journalistische Vertrauensmann Boinecare im „Echo de Paris“ gibt am Montag einen offiziellen Bericht über die Stabilisierungsberatungen im Ministerium vom letzten Sonnabend und erklärt: Zunächst sei ein Memorandum der Bank von Frankreich verlesen worden, das mit besonderer Dringlichkeit die sofortige Stabilisierung verlangte. Sämtliche Mitarbeiter mit der einzigen Ausnahme des Finanzministers hätten sich mit der nun folgenden Ansprache ebenfalls für die Stabilisierung erklärt. Boinecare habe den Finanzminister daraufhin zu versichern gegeben, daß wenn er wegen der fundamentalen Meinungsverschiedenheit über die Stabilisierung demissionieren sollte, er selbst die Gesamtdemission des Kabinetts einreichen würde. Es dürfte nach der Ansicht des Offiziers nicht so weit kommen. Bei der Interpellationsdebatte in der nächsten Woche in der Kammer werde Boinecare seinen Standpunkt hinsichtlich der Stabilisierung klar darlegen, und die Kammer auffordern, in einem prinzipiellen Votum ihrerseits ihre Ansicht über das Problem zur Geltung zu bringen.

Die Internationale Arbeiterkonferenz hielt am Sonnabend — wie uns aus Genf gemeldet wird — mit 100 gegen 90 Stimmen das Mandat des italienischen Sozialisten Dostini an.

Professoren der Matrosen in Marseille. In Marseille sind die Matrosen der Handelsmarine in den Streit getreten, um dadurch gegen die Behaftung von 2 Matrosen an Bord eines Dampfers zu protestieren.

Kleine Chronik.

Verhöllte Vergleiche. Auf der See „Bestialen“ bei Bodrum sind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag 3 Vergleiche verhöllt. Es handelt sich um hochbetagte Arbeiter, die sämtlich als tot betrachtet werden müssen. Die Bergung der Opfer ist auf größte Schwierigkeiten. Das Unglück dürfte durch plötzliche Stürmungen des Gebirges herbeigeführt worden sein.

Der Tod als Lehrer. Am Sonntag morgen wurde der 37 Jahre alte Händler Heinrich Weiser in der Weinstraße in Berlin, seine um 3 Jahre jüngere Frau und deren 15jährige Tochter durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Das Motiv der Tat ist in der wirtschaftlichen Notlage Weisers zu suchen.

Radio-Tageblatt
(Eigener Funkdienst)

Calaiso solidiert mit Straßensöhnen.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Funkn.) In der Nähe des Bahnhofs Berlin-Spandau hielt am Sonntag ein Wagen der Straßensöhne mit voller Macht mit einem Aufschlag der Kommunisten zusammen. 10 Personen wurden dabei verletzt. 4 Kommunisten erlitten schwere Verletzungen, jedoch sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt.

Sportbegeisterter Berliner.

Berlin, 11. Juni. (Eig. Funkn.) Am Sonntag sollten auf der Berliner Olympiabahn unter Teilnahme des Weltmeisters Martz mehrere Radrennen stattfinden. Die Rennen wurden aber plötzlich abgeblasen, angeblich durch die Witterung an dieser Anlage. Schuld an allgemeiner Enttäuschung beantwortete die Maßnahme der Anstaltsleitung, insofern das Eintrittsgeld zurückgezahlt wurde. Die Verzögerung der Zuschauer ging so weit, daß sich plötzlich Hunderte in den Innenraum begaben und mit dem Personal ins Handgemeine gerieten. Die Folge war eine regelrechte Prügelei.

Anfrage gegen Bela Kuhn.

Wien, 11. Juni. (Eig. Funkn.) Die österreichische Staatsanwaltschaft hat gegen den seit mehreren Wochen in Wien in Haft befindlichen kommunistischen Bela Kuhn eine Anfrage wegen Berechnen der Beheimatung, der Verbindung mit ausländischen geheimen Botschaften, der Aufhebung und der verbotenen Rückkehr erhoben.

Von der Olympiade.

Amsterdam, 11. Juni. (Eig. Funkn.) Der am Sonntag auf der Amsterdamer Olympiade ausgetragene Kampf um die Fußballmeisterschaft zwischen Argentinien und Uruguay verlief trotz Spielverzögerung mit 1:1 unentschieden. Man kam überein, das Spiel abzubrechen und am Sonntag zu wiederholen.

Fußballspiel in Basel.

Basel, 11. Juni. (Eig. Funkn.) Der Dresdener Sportverein (ehem. Bundesligaspieler) spielte am Sonntag in Basel 3:3 unentschieden.

Verbrechen über Verbrechen.

Vor dem Schwurgericht am Landgericht I Berlin hatte sich am Sonnabend der frühe Schuppenmeister Paul Gutowitz wegen Totschlages zu verantworten. Gutowitz hat in der Nacht zum 2. Juni vorigen Jahres in einem Hotel in der Rotenbühlstraße in Berlin das Straßenmädchen Else Arndt, mit der er dort die Nacht verbracht hatte, ermordet. Die Tat erregte faszinierend großes Aufsehen, als Gutowitz auch noch mit zwei anderen, ähnlich liegenden Frauenmorden in Verbindung gebracht wurde. In seiner Wohnung war einige Zeit, bevor die Mordtat an der Arndt begangen wurde, die Leiche der früheren Hausangestellten Döcker reich gefunden worden; Gutowitz war damals unauflösbar. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben jedoch nicht mit Sicherheit ergeben, daß in diesem Falle Gutowitz der Täter war, obwohl hat sich auch nicht ermitteln lassen, ob die Mörder der Hausangestellten Frieda Arndt war, deren Leiche in verfallenen Teilen Berlins gefastet aufgefunden worden war. Es wurde deshalb gegen Gutowitz nur wegen der Tötung der Else Arndt angeklagt.

Der Angeklagte war 12 Jahre Schuppenjäger, der sich als Wachmeister die Anerkennung seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Kollegen erworben hatte. Er verließ freiwillig den Dienst und erhielt eine Versorgungsgebühr in Höhe von 6800 M. Sozial Geld hatte er noch nie in Händen gehabt. Er kaufte sich ein Seidenkleid. Es ging aber mit ihm wirtschaftlich sehr schnell bergab. In seiner Vernehmung sagte sich bei ihm der Gedanke fest, daß die Mädchen, mit denen er verkehrte, an seinem Ruin Schuld seien, zumal ihn einige Mädchen wiederholt beschimpft hätten. Cines Tages lernte er auf einer Kneipe eine Frau kennen. Er ging mit ihr in ein Hotel und ließ sich von ihr falschem Namen ein. Nach der Darstellung des Angeklagten habe er am Morgen nach der Nacht entdeckt, daß ihm 100 M. aus seiner Brieftasche fehlten. Er fühlte das Mädchen an, durchsuchte ihre Taschen, fand aber nichts. In größter Erregung wühlte er sie aus Bett geworfen und gewürgelt haben. Als er merkte, daß es das Mädchen getötet hatte, will er verflucht haben, sich an einem Weibschatten zu erlösen. Der Mord sei aber aus der Wut geflossen.

Aus dem Gulaftigen der meißelnden Sapperführer ergibt sich, daß Gutowitz als dursichs normal anzupreisen ist und die Tat nicht in einem pathologischen Zustand begangen wurde. Es könne höchstens von Nachwirkungen reichlichen Alkoholgenusses im Augenblick der Tat gesprochen werden. Der Staatsanwalt beantragte wegen Totschlages eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang auf drei Jahre sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Millionenbetrügereien sind in Wien aufgedeckt worden. Betreffende Personalisten der dortigen Aktiengesellschaft für Eisenbahnen werden beschuldigt, eine Wiener Bank durch betrügerische Scheid und Devisenmanipulationen sowie durch falsche Bilanzen um mehr als zwei Millionen Mark geschädigt zu haben. Die Eisenbahngesellschaft unterhält in Paris, Prag, Budapest und Konstantinopel Filialen und ist eine der größten und bedeutendsten österreichischen Unternehmungen. Sie betriebe sich ausschließlich mit dem Großhandel von Eisenbahnmaterialeisen, die sie hauptsächlich

sich nach den östlichen und den Balkanstaaten, meist an staatliche Stellen, liefert. Geegründet wurde das Unternehmen 1920 durch Umwandlung der Firma Biedermann u. Co. in eine Aktiengesellschaft. Der österreichischen Manipulationen sind von einem fesselnden Direktor der Bank namens Klotzmann zusammen mit zwei Brüdern Biedermann, die als Generaldirektor, Stellvertreter fungierten, durchgeführt worden. Die Beschuldigten sowie ein Direktor der Gesellschaft namens Dröpler wurden verhaftet.

Der Reformwahlsinn. Der ehemalige Weltreferendarhörer im Autorenamt, der englische Hauptmann C. Campbell ist in Esbjerg (Dänemark) eingetroffen, um sich eine geeignete Rennstrecke zu suchen, auf der er einen neuen Weltrekord aufstellen gedenkt. Campbell will mit seiner neuen Maschine mindestens eine Weltmeisterschaft von 350 Kilometern in der Stunde erreichen; der augenblickliche Weltrekord wird mit 335 Kilometern von Day Keesh gehalten.

Ein waghalsiger Kletterer machte sich am Sonnabend daran, den Berliner Dom zu besteigen, um von der Spitze aus in die Spree zu springen. Eine riesige Menschenmenge schaute dem tollkühnen Treiben zu. Der junge Mann — es handelt sich um den 23jährigen Leutnant Karl Blume aus Hannover — gelangte bis zu einer Höhe von 20 Metern. Er schickte sich an, bis zur Spree hinunter zu klettern. Eine Engelsfigur ließ aber sein Vorhaben scheitern. Er kam um diese Höhe nicht herum. Nach mehreren vergeblichen Versuchen kletterte der junge Mann unter atomarer Spannung der Zuschauer wieder herunter. Ein Schuppenbesitzer brachte ihn aufs Polizeirevier, wo ihm ein Strömboot wegen großen Unfalls in Aussicht gestellt wurde.

Kelchereien in Wesseln. Am Sonnabend abend kam es in Wesseln zu Zusammenstößen zwischen einigen Hooligans des Reichsbanners und Mitgliedern der schwarzweißen „Allgemeiner Arbeitervereins“. Die Hooligans haben sich bedroht und riefen um Hilfe, jedoch mehrere Mitglieder des Reichsbanners herbeiliefen. Es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf auch Schiffe gelassen sein sollen. Verletzungen waren auf beiden Seiten zu verzeichnen.

Der Stille Ozean überflogen.

Der Flug Amerika-Australien ist gelückt. Das Flugzeug „Kreuz des Südens“ unter Führung des amer. Piloten Smith, landete am Sonnabend vormittags 11 Uhr australischer Zeit wohlbehalten in Brisbane (Australien). Die zurückgelegte Strecke beträgt rund 12 000 Kilometer. Mit diesem Flug ist der Stille Ozean zum ersten Mal durch ein Flugzeug überflogen worden. Die Piloten standen während des ganzen Fluges ständig in Funkverbindung mit Suva (Fidschi-Inseln) und Brisbane. Das Flugzeug konnte zwei schweren Stürmen rechtzeitig ausweichen. Der Apparat stürzte verheerend in Luftschiff. Einmal setzte er 150 Meter ab; die Piloten konnten jedoch jedesmal die schwere Maschine wieder aufrichten. Sie wurden bei ihrer Landung von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Den Piloten dürfte die Überquerung des Stillen Ozeans etwa ein Million Mark eingebracht haben. Die zurückgelegte Strecke ist die längste, die je von einem Flugzeug über Wasser durchflogen wurden.

Der Mocca-Mann als Lehrer



Wie genießt man eine gute Cigarette, wie behandelt man sie?
Auf einige schlechte Angewohnheiten des Cigarettenrauchers möchte ich in den nächsten Anzeigen hinweisen. / Bitte folgen Sie mir, damit Sie den höchsten Genuß haben von Ihrer

HALPAUS
MOCCA
5 Pfg.

Wassergerechtfame.

Von Junioren der Wassergerechtfame werden wir gebeten, darauf aufmerksam zu machen, was es mit folgender in unserer Nr. 129 vom 27. Mai d. S. veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats auf sich hat. Diese lautet:

Auf die im amtlichen Kreisblatt vom 19. veröffentlichte Bekanntmachung des Bezirksausschusses vom 9. d. 1928 betr. Eintragung von Rechten in das Wasserbuch bis 30. April 1928 machen wir aufmerksam.

Mernigero, den 24. Mai 1928.

Der Magistrat. Dr. G. e. p. l.

So unheimlich auch diese paar Zeilen sind, um einscheinender sind die Folgen, die bei Nichtbeachtung derselben daraus entstehen. Wir geben gern zu, daß der Magistrat alles tun muß, um an nicht direkt ersichtlichen Ausgängen zu sparen. Aber bei der für sehr viele Bürger außerordentlich nachteilig sich auswirkenden Bekanntmachung wäre es notwendig gewesen, auf die Ausmerzungen hinzuweisen.

Die meisten Bürger haben von dem Beziehen des amtlichen Kreisblattes keine Ahnung, zumal da das Blatt unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheint. Um jo erforderlich wäre eine Aufklärung der Interessierten gewesen. Was bedeutet nun diese Bekanntmachung der Wassergerechtfame?

Nach dem Wassergesetz vom 7. April 1913 sind folgende Rechte an Wasserläufen in das Wasserbuch einzutragen:

1. das Wasser zu gebrauchen und zu verbrauchen, namentlich auch es oberflächlich oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar abzulassen;
2. Abflüsse oder andere fließende Stoffe oberflächlich oder unterirdisch, unmittelbar oder mittelbar einzuleiten;
3. den Wasserpiegel zu senken oder zu heben, namentlich durch Hemmung des Wasserabflusses eine dauernde Einammung von Wasser herbeizuführen;
4. Höhen und Uferlande anzulegen, letztere, soweit sie nicht festzulegende Abzweigungen bilden;
5. Anlegestellen mit künstlichen Vorrichtungen von größerer Bedeutung herzustellen;
6. kommunale oder gemeinnützige Abwasserläufe anzulegen.

Alle bei dem Auftreten des Wassergesetzes (am 1. Mai 1914) vorhandenen Rechte dieser Art bleiben aufrecht erhalten, soweit sie auf besonderen Titel beruhen. Im übrigen bleiben sie nur insoweit und so lange aufrecht erhalten, als rechtmäßige Anlagen zu ihrer Ausübung vorhanden sind. Die Rechte vom 1. Januar 1918 erloschen sind, ohne Erwidrung vor diesem Zeitpunkt bekommen. Ein aufrechterhaltener Recht erstloscht jedoch, wenn nicht bis zum 30. April 1928 seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist; es erstloscht nicht, wenn es im Grundbuch eingetragen ist. Anträge auf Eintragung in das Wasserbuch sind unter Verzichtung der vorhandenen Urkunden und eines Kopieplans nach einem bestimmten Verfahren bei den unterzeichneten Bezirksausschüssen (Wassergerechtfame) oder bei den zuständigen Wasserpächtern (bei Wasserläufen erster Ordnung von Regierungsverbänden, bei Fluß- und Saale jedoch bei der Elbflottverwaltung — bei Wasserläufen zweiter Ordnung in Handflächen der Stadt, in Stadtteilen der Ortspolizei- und bei Wasserläufen dritter Ordnung die Ortspolizeibehörde und bei Wasserläufen vierter Ordnung die Kreispolizeibehörde) schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Auf den künftigen Übergang der Rechte an einem Wasserlaufe, deren Eintragung in das Wasserbuch bis zum 30. April 1929 nicht beantragt ist, wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Magdeburg, den 19. April 1928.

Der Bezirksausschuss (Wassergerechtfame) zu Magdeburg.

Also für alle, die bisher ihre Wassergerechtfame nicht grundbuchamtlich haben eintragen lassen, oder deren Rechte nicht aus besonderen Titeln hergeleitet werden, erstloscht die Wassergerechtfame nicht deren Eintragung bis zum 30. April 1928 in das Wasserbuch. Es erfolgt die diese Anmeldung bei hier beim Landrat zu erfolgen. Der ist also vor Schaden bewahren will, lange für die nötigen Unterlagen, um seine Wassergerechtfame sich zu erhalten. Es wird ausdrücklich auf den letzten Absatz der Bekanntmachung des Bezirksausschusses hingewiesen, wonach bei Unterlassung der Eintragung alle Rechte verlustig gehen.

Samenjungferne Holly von Boden und legte sie auf den Doman, über den ganz rote eine rote, weiße Decke gebildet war.

Holly kam wieder zu sich und legte sie.

„Holly“ befehlte er sie, ohne die Worte auch nur einen Millimeter aus der Richtung zu lassen. „Warte, beruhigen Sie sich.“ Sie lehnte, sich erlosch der Vertrag, den wir in Newport geschlossen haben. Der Verbrecher ist ohne die Mitwirkung der Polizei in meiner Gewalt.“

„Er hat kein Verbrechen“, schrie sie. „Er hat die Millionen gar nicht gefohlen. Es ist ja nur eine Fiktion!“

„Was ist eine Fiktion?“ sagte Peter Boh mit Grobessime hinzu.

„Recht!“ rief sie und machte Miene, sich an seinen Hals zu werfen.

Aber Dodd vertat ihr den Weg.

„Mrs. Boh“ behrte er sie noch sanfteren Tones. „Sie sind von diesem verheiratetenwichtigen Menschen auf das Niederträchtigste betrauscht worden.“

„Stimme“, sprach Peter Boh in hämischer Stimmlage und grinte dazu mit ein meistlich stützlicher Grinsen. „Ich habe sie annehmen. Ich habe festsehend die zwei Millionen Dollar gefohlen, die ich zur Zeit in meinem Geld befinden.“

„Recht!“ schrie Peter Boh und warf sich wie eine Bergweisse auf das Sofa.

„Wollen Sie das Geld freiwillig herausgeben?“ fragte Dodd lauernd.

„Ja!“ machte Peter Boh nachdenklich. „Dabeiher liese sich reden. Unter gewissen Bedingungen ist es nicht ganz abgelehnt, die Sache freiwillig zu regeln. Aber erst reden Sie das Schicksal ein, damit ich die Arme herunternehmen kann. Sie schließen mir sonst ein.“

„Nicht!“ riefte Dodd und ließ die Hände sinken. „Nehmen Sie die Arme herüber, aber nach hinten, und gefohen Sie, wo Sie das Geld verliert haben. Sobald ich es in den Händen habe, sind Sie frei.“

„Na, schon!“ legte Peter Boh erleichtert auf, da er nun die Arme im Rücken hatte. „Sie erlauben wohl, daß ich mich lege.“

Dann schloß er zum Doman und machte Herrschaften rückwärts. Die Decke war etwas heruntergerutscht. Dodd lag ihm nicht aus den Augen und deckte sich den Rücken mit dem Tisch. Den Revolver verlor er ungeschicklich in die Falte.

Hollns Sera klopfte zum Aufstehen.

„Ach Gott!“ schrie Peter Boh, indem er sich jo niederlegte, daß seine Finger an die Kante der Diamonddecke schloß. „Ich soll also wirklich die schönen Millionen herausgeben? Das ist äußerst bitter!“

(Fortsetzung folgt.)

— Ortsausflug der Gemeindefrauen. Auf die heute abend im Monopol stattfindende Sitzung der Kreisverbände, wird nochmals aufmerksam gemacht, mit dem Gerichte, zeitlos zu kommen.

— Das Scheben immer Glück bringen, ist ein altes Sprichwort, das aber nicht immer wahr ist. Braucht. Als in dem in der Marktlöhse bei Sigen neuerbauten Laden die große Schauflerschleife am Freitagabend eingestürzt werden sollte, rief der eine Erzeuger, der man sich's verlor, war aus einer großen Schüssel ein Schebenhaken gemadert.

Zigener wurden am Sonnabend mit ihrem ganzen Troß, drei Wohnwagen, 9 Bären, Affen und dergl. vom Oberlandgräber von Nischgraben auf dem Markt, der fließigen Polizei übergeben. Die geleiteten den ganzen Troß zur Stadtgrenze nach Altenburg.

— Nächtliche Raubüberfall. Vor dem Geleg sind alle Menschen gleich! Wenn 3. S. 20 Arbeiter nachts um 10.30 Uhr über den Markt, gehen und freizeitsüchtig singen, dann werden sicherlich sofort von den Polizeibehörden und auch von den Straßensicherheiten die Täter namentlich festgesetzt werden und ein Strafmandat ist die Folge des übermäßigen Verhaltens. Und das mit Recht, werden die Spitzhörer im Chorus singen. Also auf! Nächtliche Raubüberfall muß bestraft werden, besonders wenn man oft der Ruhe- und erholungsliebenden Fremden gegent.

Was stand es aber mit dem Eingreifen der Polizeibehörde wenn 3. S. am Freitag abend Glodenschlag 10.30 Uhr General Heße mit der grünen Studienuniforme und dem Kollendarm als Anführer vorweg singend, über den Markt, gehen, gefolgt von 30 Studenten, die es an Stimmenüberhebung nicht fehlen ließen? Da der (Sprache) aber vor dem Gehörlichen Saal noch nicht beendet war, ließ der General auf einen Stuhl, seinen Spazierstock als Dirigentenstab benutzend und ließ das Lied fertig gehen. Dann gingen im Bandscharf zur Stärkung mit einem Gerichten im Stimmstahl. Wenn in der Neujahrszeit sich um den Markt, gehen Sänger scharen und den Dummheit, die erhalten ein Strafmandat, General Heße mit seinen Korrespondenten auch? Bauer, das ist doch was anders! Vor dem Geleg sind alle Menschen gleich! Wers genug zählt einen Zaier.

Beren-Blis und Geestel. Die stadt Fortvereinbarung gibt nur ein Kommando und einen Geestel von 20 künftige neue Beren- und Bliszeit und für 1 Mark der Geestel, die jenseitig nur für eine Berion gelten, aus. (Siehe heutige Anzeige)

— Reichsarbeitsprüfung und Arbeitschulung. Am kommenden Sonntag, 17. Juni, findet in Mernigero die diesjährige Reichsarbeitsprüfung und Arbeitschulung statt. Gleichzeitig verbunden ist das Arbeitschulungsbüro des 1. Bezirks vom 2. Kreise im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bormittags sind lehrstättliche Wettkämpfe auf dem Sportplatz Merg. (Sien für alle Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins). Mittags von 11-12 Uhr auf dem Markt, ein Arbeitschulungsbüro an der der Arbeiter-Vorbereiter, sowie Sportler, Säuer und Sportlerinnen der Freien Sportvereine einlang 1895 beteiligt sind. Nachmittags 14 Uhr gemeinsamer Abmarsch des gesamten Sportvereins mit den jeweiligen einzelnen auswärtigen Schwämmen zum Meistahl. Dort finden ab 15 Uhr in der neuangebauten Schwimmbahn, Schwimmwettkämpfe, Schwaupringen und Wasserballspiele statt. Gleichzeitig werden Sportler und Sportlerinnen Sing- und Tanzspiele zeigen.

Ein Herbst im „Monopol“ wird den Besichtigen. Wegen der Sportler, können Fahrer und guter Erfolg bescheiden sein!

— Straßenbillden. Am Freitag abend, den 14. Juni, kam ein geraderer Hanomag mit einem auf das hintere Teil des Wagens amputierten Radler, nach 11.00 Uhr auf dem Markt, an. In beiden Seiten die Luftspritze. Der lebenswichtige Chanteur ist gerne bereit, alle Wege, die zu stellen. „Aber heißt: „Allgemeiner Deutscher Automobil-Club“, „Straßenbillden“ ist die Bezeichnung der Luftspritze, der in dem Hanomag fahrenden beiden Radler, nämlich alle unterwegs fahrenden Radler, sind sehr schlecht. Wenn ein solches Fahrzeug eines Verlangens streiten, zu helfen. Da nicht bei jedem Auto, das nicht weiter kann, auch sofort ein Autowertler steht, haben die 50 in Deutschland laufenden Autos des Straßenbilldenes diese Zeit der sofortigen Reparatur übernehmen. Für den, der mit einem Verlangen, möglichst Selbstfahrer, schon einmal unterwegs liegen geblieben ist, ist die Einrichtung des Automobilclubs eine Erleichterung, vorausgesetzt, daß der Straßenbilldener nicht alle Gassen ist. Man sieht also die Möglichkeit, das Gelb von der Straße aufzuheben, sind ungeschicklich. Man muß nur den glücklichen Gedanken zur rechten Zeit haben, dann klappt es auch.

— Kurtheater. Das Kurtheater bereitet für diese Woche zwei sehr bedeutsame Aufführungen vor. Zunächst findet Dienstag, 12. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr im Orchestertheater die erste Freilichtaufführung statt. Im Gassen, gefolgt von der großen Weltmarkt „Bienen“, dann ein solches freies bauliches Bienen, die Bienen in seiner überreichen bunten Pracht einen so unergreiflich schönen Eindruck eines griechischen Haines, eine so glaubhafte Umländliche Natur bieten. Die Aufführung des klassischen Wertes auf der Freilichtbühne im Orchestertheater, das dem Schauspiel einen bisshört schönen Hintergrund und damit romanisches Leben verleiht, dürfte ein Ereignis werden. Die Spätszene spielt Magda Dros. An die Herrenleiter treten die Rudolf Herrick, Christian Lehnbach, Herbert Fischer und Adolf Weidenbräut. Spielleitung Antonhof Rudolf Hartig. Preise der Plätze 1.50 und 1.— Mk. Karten im Vorverkauf bei Kamme, Wellenstör und Schoffhäuser, Breitestraße, Fernruf 95, schon jetzt erhältlich. Mittwoch, 13. Juni, bringt das Kurtheater den tollsten übermäßigen, denkwürdigen Schwanz des Jahres „Burra — ein Tunge“ von Arnold und Bode. Erson die beiden Namen Arnold und Bode, geschult die eine Dine des Wertes, den denkwürdigen unerbittlichen Humor, den schlagfertigen Wisz. „Burra — ein Tunge“ übertrifft melode die bisherigen Schwänze dieser beiden Autoren, die damit an allen denkwürdigen Bühnen einen ganz beispiellosen Erfolg erlangen. Wer einige Stunden ohne Unterbrechung laßen will, die tollste Komik, die je auf die Bühne kam, erleben will, belege sich sofort in oben genannten Vorverkaufsstellen eine Eintrittskarte für das Kurtheater. (Wies Nähere siehe Anzeite)

Ilfenburg, 11. Juni. (E. B. E. Elternversammlung.) Dienstag abend 8 1/2 Uhr Elternversammlung. Auf Tagesordnung steht Stellungnahme zur Elternratswahl. Es ist notwendig, daß auch die Eltern erscheinen, welche noch jüngere nicht schulpflichtige Kinder haben. Wer haben großes Interesse an dieser Wahl. Der Schulbeirat Schloßgeleitens ist noch nicht besprochen. Für uns gilt es, die Geschäftlichkeit von der Schulpflicht auszuhalten. Alles muß daraus erscheinen.

Aus Halberstadt.

Die ewig Gehtigen.

Halberstadt hatte gestern seinen „arosen“ Tag, Kreisfeierfest. Die Geister von Göttern, die ewig Richterstrahlen, die die „schönen“ Zeiten da sie dem Unterwieser als „Kindeloh“ behandelt wurden, nicht vergessen können, hatten sich hier ein Stellbild gegeben. Zur Wiege der Kameradschaft hiess es, und um den alten Selbstgeleit wieder aufleben zu lassen. Na ja, und mancher

alt-Herr Quimant oder Hauptmann, der die „Keris“ früher außer Dienst nicht besetzt hatte, hüllte gefolgt in ein hütiges Gefäß, seine alte verstaubte Uniform hervorgeholt und sich in der Uniform ausgedieft. Man hat sich die Gänge aus etwas follen lassen. Um einen einigermaßen imponanten Auftakt zu erzielen, mußte man dem ganzen Regierungsbegleit Magdeburg zusammenkommen. Zielte Leute megen davon wohl wieder von den „Kameraden“ Arbeitsgeber abgemandiert sein! Auf dem Bausplatz lag gefolgt vornitzig ein Selbstbescheid statt. In seiner Feldpredigt hielt Herr Quimant, wieder einmal alte Kadetten teil. Er meinte a. a. die geistliche Hülle, die in unserer Väter ist nicht nur auf die Verteilung und Verteilung zurückzuführen, sondern auch auf die Schuld der Arbeitsgeber. Diese müßten sich nicht mehr als das Volk kümmern, den Arbeiter nicht mehr als Untergebenen betrachten, sondern als Freund, ihm die Hand reichen zum gemeinsamen Aufbau des Vaterlandes aus, also das beliebige Zugmittel der Volksgemeinschaft. Aber Herr Quimant wird tauben Ohren gepredigt haben. Es wird einem Großvater niemals einfallen, den Unberbeitete als Freund zu betrachten und ihn auszureichend zu erziehen.

Nach dem Festgediesiedel formierte sich dann der Umzug. Dort, wo natürlich auch den nötigen Glanz der herrlichen Zeiten nicht fehlen zu lassen, einige Meier in der alten Uniformen, Kürassiere, Mäuser, Husaren usw. Es folgten dann die Abteilungen aus dem ganzen Regierungsbegleit. Damit der Zug recht lang wurde, hatte man auch recht die Junge, Wehrwaffe, Jungstahlhelm usw. auszuweisen. Daß die Bewegung der Geis-Geisigen im Liegen oder immer mehr mit Vorsicht freizet, bewies die Beteiligung zum Beispiel aus dem Kommando Halberstadt. Auf dem Olympia land dann der Umzug mit dem Paradekorps im Ende. Splendid, wackelnd, Kameradschaft, Riemertritte, Kloppten, und Gezellen waren gerietet.

Die gesamten Sparanlagen bei den preussischen Sparkassen, die Ende des Jahres 1927 = 2988 Millionen Mark betragen, haben sich bis Ende März um 463 Millionen Mark gesteigert. Die Steigerung macht 15.5 Prozent aus. Die gegenwärtig in Bremen vorhandenen Sparanlagen betragen 312.5 Prozent, das vor dem Kriege vorhandene Gesamtbestandes. Damit ist der Sparanstoß entfallen an Sparanlagen 75.39 A gegenüber 554.74 Mark Ende des Jahres 1913.

Krankensicherungsleistung bei Arbeitsunterbrechung, Urlaub, Streik. Für die Beurteilung der Versicherungsleistung bei zeitweiser Betriebsstilllegung, Beurlaubung oder Streik ist der Wille der Arbeitsnehmer und die Entgeltzahlung maßgebend. Handelt es sich um einen längeren Zeitraum, wünschenswert auf Seiten der beurlaubten Arbeitnehmer eine Verpflichtung zur Dienstverpflichtung, insbesondere auch kein Anspruch auf Entgeltzahlung besteht, so ist eine Versicherungsleistung während der Dauer der Beurlaubung nicht gegeben (Entscheidung des Reichsverwaltungsamts 2832).

Die Versicherungsleistungen bei Arbeitsunterbrechung sind nicht gegeben (Entscheidung des Reichsverwaltungsamts 2832), wenn der Arbeitnehmer während der Arbeitsunterbrechung die Arbeitsleistung (z. B. Beurlaubung) kein Entgelt gezahlt wird. Wie lange die Unterbrechung der Entgeltzahlung dauern darf, ohne daß das Beschäftigungsverhältnis den Charakter der Entgeltlosigkeit verliert, läßt sich nur nach den Umständen des einzelnen Falles ermitteln (Entscheidung RStJ., vom 28. 1. 24). Ferner hat das Reichsverwaltungsamt in einer Urteilsurteil 1928 zu Gunsten, daß bei einem Streik für die Dauer des Streikes kein Versicherungsleistung besteht, weil das Ende des Streiks und damit die Versicherungsleistung der Arbeitnehmer nicht absehbar ist. Beiträge sind in diesem Falle auch dann nur bis zum Ablaufende zu zahlen, wenn für die Streittage nachträglich Bezahlung erfolgt (Entscheidung des RStJ., vom 29. 8. 22), weil einer derartigen Bezahlung kein Versicherungsleistung besteht, wenn bei dem Streik und Ausbreitung wird in der Regel die Krankenversicherungspflicht erlöschen. Hier können die Ansprüche aus der Krankenversicherung nur durch die Weiterversicherung aufgehoben werden. Die Anmeldung zur Weiterversicherung muß binnen dreier Wochen nach dem Ausgehen aus der Versicherungsleistung bei der Krankenversicherung erfolgen, der der Beschäftigte zuerst am Arbeitsplatz das nicht gefolgt, verliert der höher Beschäftigte mit Ablauf der drei Wochen jeden Anspruch auf Unterstützung durch seine Krankenkasse.

Aufbringung zur Industrieleistung. Nachdem sich herausgestellt hat, daß das Betriebsvermögen der aufbringungsrechtlichen Unternehmer größer ist, als zunächst angenommen werden konnte, hat die Reichsregierung durch eine Neuaufbringungsverordnung zum Anbringungsgesetze die für den zweiten Teilbetrag der Anbringungsverpflichtung für das Kalenderjahr 1928 zu erheben für unternehmendes Betriebe um 20 v. S. herabgesetzt. Die Höhe der Zahlungstermin am 15. Juni 1928 auf den 16. Juni 1928 hin ausgeschrieben worden, um der Wirtschaft erst nicht früher zu entstehen, als unbedingt notwendig ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, daß die Unternehmer sich pünktlich zahlen als früher, so daß die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und der Aufbringung des von der Anbringungsverpflichtung an den Generalagenten für Reparationsleistungen zu zahlenden Betrages verkürzt werden kann.

Aus Quedlinburg.

(Streik-Abstimmung.) Der dem hiesigen Magistrat beschickte Vermaltungsbeamte Alexander Fischer aus Bad Suderode hat die Erklärung als Vermaltungsbeamter mit „Ost“ bescheiden. Auf der beim Kreisverband beschickte Vermaltungsbeamte Kurt Neumann bestand vor kurzen die Streik-Abstimmung. — (Arbeitsamt Quedlinburg.) Wie bereits schon mitgeteilt, bleibt das Arbeitsamt Quedlinburg bestehen. Der Arbeitsamtsbezirk umfaßt den Stadt- und Landkreis Quedlinburg. Das Arbeitsamt Eisleben wird nächst zukünftig Filiale des Arbeitsamts Quedlinburg sein.

Kreis Quedlinburg.

An die Soz. Frauen- und Arbeiter-Wohlfahrts-Gruppen des Stadt- und Landkreises.

Werte Genossinnen!

Im vorigen Jahre hatten die Genossinnen für den Kreis Eisleben ein Frauentreffen nach Bad Salzungen einberufen. Die Folge davon war, daß auch einzelne Frauentreffen des Kreises Quedlinburg den Wunsch äußerten ebenfalls ein Frauentreffen für dieses Jahr zu veranstalten. Nach Rücksprache mit den einzelnen Frauentreffen des Kreises ist nun vereinbart worden, dieses Treffen für

Mittwoch, den 20. Juni nach Eisleben, a. S.

festzusetzen. Der Programm über den Verlauf der Veranstaltung wird nächst aufher bekanntgegeben; jedoch möchte ich schon heute auf diese hinweisen, daß die Veranstaltung vorläufig in folgender Weise abgedacht ist:

Bormittags Empfang der auswärtigen Genossinnen im Hotel „Burgershof“, Inhaber Gen. Schinkel. Anschließend wird ein

Aus Halberstadt.

Die ewig Gehtigen.

Halberstadt hatte gestern seinen „arosen“ Tag, Kreisfeierfest. Die Geister von Göttern, die ewig Richterstrahlen, die die „schönen“ Zeiten da sie dem Unterwieser als „Kindeloh“ behandelt wurden, nicht vergessen können, hatten sich hier ein Stellbild gegeben. Zur Wiege der Kameradschaft hiess es, und um den alten Selbstgeleit wieder aufleben zu lassen. Na ja, und mancher

Spaziergang ins Badeloch unternommen. Radnachts 2 Uhr soll dann die offizielle Zettel im „Kurhaus“ Zettel beginnen. Die ersten 20 Teilnehmer, die eine größere Anzahl Teilnehmerinnen aufweisen, können bei der Ehrenabgabe die Preisverteilung übernehmen. Nach weiteren Erläuterungen kommt dann eine Verrechnung von 25 Prozent in Betracht. Die Gewinner der Ehrenabgabe angenommen, wenn die Teilnehmerzahl mindestens 30 Personen beträgt. Das würde nur allen Dingen für das Radnachtsbad und die Ehrenabgabe gelten. Ein Frage kommen.

Durch den Wettkampf hat sich auch im Kreis die Teilnahme an den Zetteln erwiesen, daß die Gewinnlinien — wenn sie aufgeführt werden — für die Interessen der Partei einzuzeichnen und zu kämpfen in der Lage sind. Deshalb werden sie auch bei dieser Veranstaltung besprochen werden, daß sie gewinnbringend sind, auch einmal Stunden der Erholung und Freude zu schaffen. Das belohnt also, daß die Gewinnlinien — somit es ihnen irgend möglich ist — an ihrem Brauttreffen recht zahlreich teilnehmen.

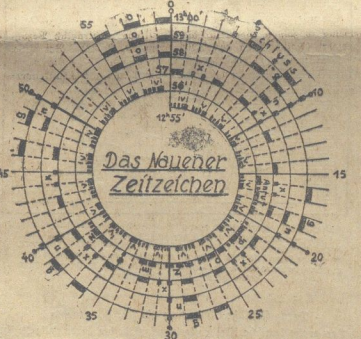
Die Gewinnlinien in Zettel werden auch versuchen, um ihren Arbeitseinkommen in der herrlichen Bewegung genügsamen Stunden zu bieten. — Für den 20. Juni muß daher die Parade jeder fest dematrifizierten Gewinn sein.

Auf zum Brauttreffen nach Zettel.
 Die Parteilinie: N. A. Wilhelm Peters.

Montag, 9. Juni. (Frenshölzerlauf.) Die Gemeindegemeinschaft stellt die hiesige Gemeindegemeinschaft her, die jetzt Gelegenheit gehabt wird, seinen Brautbesuch zu unternehmen. Am Dienstag, der 12. Juni, findet ab 9.30 Uhr im „Bier“ zu Zettel durch die Oberförsterei Zettel ein Braut zum Brautbesuch statt. Teilweise liegt das sehr günstig, denn u. a. sind auch die Besten aus Barmstedt, Nienstedt und Hamburg vertreten.

Zeitbestimmung durch Radio.

Obwohl Rundfunkhörer weiß, daß Mittags um 12 Uhr die Zeit festzulegen wird, ist es doch nicht selten, daß es sich erst im Laufe des Tages herausstellt, daß die Zeit nicht richtig ist. Das liegt daran, daß die Zeitbestimmung durch Radio erst im Laufe des Tages herauskommt. Das liegt daran, daß die Zeitbestimmung durch Radio erst im Laufe des Tages herauskommt. Das liegt daran, daß die Zeitbestimmung durch Radio erst im Laufe des Tages herauskommt.



Die Radiozeit hat nun den Sternmarken, die ja die einzelnen Institute sind, denen eine wirklich genaue Zeitangebe möglich ist, ein Mittel geben, um allen Interessenten die genaueste Zeitangebe zu unterbreiten zu können. Wenn man bedenkt, daß die elektrische Wellen in der Sekunde siebenmal den Erdball umkreisen, also von Berlin bis nach New-York nur ein Hundstundenszeit einer Stunde benötigt, so kann man sich vorstellen, was eine genaueste Zeitangebe bedeutet. Die Zeitzeichen werden von der Beobachtungsstation in der mitteleuropäischen Zeit gefandt und werden auf dem ganzen Erdball gehört. Neben Tag um 12 Uhr lauschen die Schiffe auf allen Weltmeeren diesen Zellen und teilen auf diese Weise täglich zweimal ihre Chronometer.

Schiffsführer seinen vorher genau gestellten Chronometer, ob es auch die Stunden genau anzeigt.
 Nicht nur die Schiffe, sondern alle Verkehrsanstalten, sämtliche wissenschaftlichen Institute und alle sonstigen Betriebe, die einen genauen Zeitangabe bedürfen, lauschen der Stimme Ravens, die ihrerseits mit den Wellen der Potsdamer Sternmarke folgen muß.

Vermischtes. Ein Wirtshaus im Baumstamm.



Das Wirtshaus „Big Tree Inn“

Im Staat Washington (U. S. A.) befindet sich im Stamme eines zweitausend Jahre alten riesigen Rothbäumens. Der Spindelzweig zähl zu den eigenartigen Lebensmittel der Staaten. Unter ihm steht der oberen Teil des einst 100 Meter hohen Stammes umgekehrt, während der untere Teil noch aufrecht steht.

Lebendes Porzellan.

Bei einem Begräbnisabend der in Rom verstorbenen deutschen Prinzessin wurde im Rathaus eine eigenartige neue Produktion der Firma Zeig vorgeführt. Eine Türe der Rathausesalle war mit einem grünen Vorhang verdeckt. Als sich die Vorhänge öffneten, sah man ein riesiges Porzellanbild, das eine lebende Frau darstellte. Sie war so natürlich in die Poren des Porzellan eingedrungen, daß man sie nicht als Porzellan, sondern als eine lebende Frau wahrnahm. Die Figuren spielen, tanzen und singen miteinander. Wir sehen eine antike Spielfrau, einen lustigen Chemiker, eine Dame im Quadrant, ein Kaffeetrinken und ein Spiel mit Würfeln. Die Miniaturmenschen sind höchstens 30 cm groß, aber sie wirken so lebendig und natürlich, als ob sie Kinder des Menschengeschlechts, wenn auch Miniatur, seien. Ein Kind konnte es nicht sein, denn die Figuren waren plastisch. Auch ein Arbeiter war im Bild zu sehen. Eine feine Hand arbeitete an einer Feile. Seine menschliche Hand war sichtbar, aber nicht die des Menschen. Seine menschliche Hand hätte auch Arbeit und Mühe zu tun. Keine Miniaturmenschen zu gestalten können, wie das „Lebende Porzellan“ in der Schmelze ist.

Nachdem sich das allgemeine Staunen und der hümmige Beifall gelegt hatten, enthielt der General-Übersetzungsmeister das Wort. Der bekannte griechische Schriftsteller Schulmann erklärte die Bedeutung der Poren des Porzellan, die die Poren des Porzellan bilden. Der Übersetzungsmeister erklärte die Bedeutung der Poren des Porzellan, die die Poren des Porzellan bilden. Der Übersetzungsmeister erklärte die Bedeutung der Poren des Porzellan, die die Poren des Porzellan bilden.

Ein Blick hinter die Kulissen ließ das Geheimnis erkennen: Auf einem Podium saßen zwei Opernstars in normaler Lebensgröße ihre Töne und Spiele auf, den Schirmen losgelassen beleuchtet. Vor dem Podium hing ein riesiger, schräg stehender Spiegel die Szenen in einem verkehrten Spiegel auf, und dieser Spiegel warf das so im verkehrten Bild der Szene in das geheimnisvolle Porzellan.

Ammer wieder Lohndrohreden. Unter der Leitung des Kontroversverbreiters sind in Berlin die Anhänger einer der ältesten Berliner Feilschulmeister, die Witwe Hedwig Hausler, und ihre beiden Kompanen Jakob und Neumann verhaftet worden, nachdem der Reichsverband der Handelsreisenden Anzeige erstattet hatte. Die Schuldlosen des Unternehmens betrug 120.000 Mark, denen nur 900 Mark übrig geblieben sind. Dieser Lohndroher fühlen sich benachteiligt für „Kontroverschritte“ ihrer beiden Geschäftspartner hatte Frau Hausler, das Geschäft für einen halben Jahr nach dem Ableben ihres Mannes mit einer Schuldsumme von 40.000 Mark übernommen. Darin lag ein Summe von 120.000 Mark aufgenommen, für die keine Deckung vorhanden war. Das Trio arbeitete auf großem Fuß und gab das Geld mit vollen Händen aus. Um dieses fortpflanzliche Leben fortsetzen zu können, wurden beliebige Vorkasse sofort an anderen Handelsteilnehmern weiterverkauft, außerdem veräußerte Frau Hausler Schmuckstücke, die die Einzahlungsrufe noch nicht abgelauten war.

Beim Spiel erdrückt. Wie aus Dresden berichtet wird, hat sich ein sechsjähriger Knabe an einem von seinem Großvater gezogenen mit Eisenplatten beladenen Handwagen gehängt. Der Wagen schlug um und das Kind wurde durch die herabfallenden Platten erdrückt. Verhängnisvolles Spiel mit Waffen. Auf einem Hochzeitsfest in Berlin wollte, wie aus Weipöhl berichtet wird, ein junger Mann aus einer Pilsener Freudenblende abgeben. Ein 19jähriges Mädchen schlug ihm, als der Schwarm nicht gleich losgehen wollte, auf dem Rücken. Die Wunde entzündete sich. Der Schwarm trat das Mädchen in die Brust und es starb kurz darauf.

Provinz und Nachbarstaaten.

Clausfurt-Jellerfeld, 11. Juni. (Neuer Landrat.) Das preussische Staatsministerium hat den Stadtoberinspektor und kommissarischen Landrat Gargen zum Landrat des Kreises Clausfurt-Jellerfeld ernannt.

Eingeredet, 11. Juni. (Ein Kind verbrannt.) Die Stelber eines Mädchen von 7 Jahren, das dem Stadtheizer zu nahe gekommen war, gingen Feuer. Das Kind zog sich schwere Brandwunden zu, an denen es kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Magdeburg, 11. Juni. (Seine zweite Braut.) Eine tugendhafte Witwa hat sich in Magdeburg abgetrennt. Nach langem Aufenthalt in dem Sanatorium Ebersdorf am 31. März 22 Jahre alt lebte Landratsverordneter Selma Brause in Wiesbaden. Die Brause verstarb und hinterließ ein Vermögen. Der Brause Georg Mufse, in dessen Zimmer die Witwa aufgenommen wurde, am Abend mit seiner Braut zusammen an einer Geburtslogsfeier teilgenommen hatte. Mufse wurde festgenommen und gefandt die

Zal ein; er behauptet, seine Braut auf ihr Verlangen getoet zu haben. Zwischen ihm und dem Mädchen sei ein Streit um Geld entstanden, in dessen Verlauf er der Braut auf deren Aufforderung hin mit einem Messer die Hals durchgeschnitten habe. Der Fall erregt um so größeres Aufsehen, als der Täter im Jahre 1918 zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er seine erste Braut als 18jähriger im Wirtshaus ermordet hatte. Vor zwei Monaten ist ihm der Rest der Strafe unter Bewährungsfrist erlassen worden. Der Mörder soll jetzt auf seinen Gefängnisstand hin unterführt werden.

Nordhausen, 9. Juni. (Der Erfolg der Jagdausstellung.) Die vom Landesverein der Provinz Sachsen im Altmann Jagdausstellungsbund veranstaltete Jagdausstellung wurde nach 10tägiger Dauer geschlossen. Die Besucher sind mit dem Besuch der Schau sehr zufrieden. Es wurden über 2000 Besucher gezählt. Neben dem pferdebetrieblichen finanziellen Ergebnis bemerkt man das ideale Ergebnis besonders hoch, da bei der Ausstellung nicht nur den Jäger- und Forsttreiben eine bisher einzig bestehende Zusammenstellung des Sargers Reitwibes gegeben wurde, sondern auch bei den zahlreichen Seiten unter dem Vorderrand des Reitwibes für die Jagdausstellung des Jägers fort gefördert wurde.

Nordhausen, 12. Juni. (Die Gasterwerbungsaktion.) Goldene Frau-Gesellschaft. m. b. H. wurde am 8. Juni 1928 im Rathaus in Nordhausen gegründet. An der Gesellschaft sind beteiligt: der Provinzialverband der Provinz Sachsen, die Kreise Graßkraft Hohenstein und Worbis, die Städte Nordhausen, Bielefeld, Worbis und die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Die Hauptstelle der Gesellschaft befindet sich in der öffentlichen Hand. Die Leitung des Betriebes erfolgt durch das Gesamtwerk der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Nordhausen. In der ersten Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Betriebsberührungen von Weiderode und Bielefeld sofort aufzunehmen und das Fernleitungsnetz nach in diesem Jahre bis Wilmshausen-Bielefeld zu bauen. Zum Geschäftsführer wurde Direktor Hirsch vom Gesamtwerk in Nordhausen bestellt.

Delfau, 9. Juni. (Dem Strom entziffen.) Ein Mitglied des Schwimmvereins Bornäms rettete ein junges Mädchen, das außerhalb der Badesaite im Wasser trieb und bereits bewußtlos lag, vom Tode des Ertrinkens.

Günthersberge, 11. Juni. (Ein neues Hötberger Kind.) An der Spitze der Heilanstalt Hötterhof und Marienstift ist die Heilanstalt zu einem neuen Hötberger Kinderheim gegründet worden, das Unterkunft für 75 Kinder schaffen soll. Nach Möglichkeit soll der Bau gefördert werden, daß das Heim noch im August seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Sport. Haymann besiegt Diener.



Der Münchener Student Haymann.

Darmstadt, 11. Juni. (Ein Punkt.) In dem am Sonntag in der Dortmunder Meißelhalle vor etwa 900 Zusehern ausgetragenen Kampf Haymann-Diener gegen Diener-Bergin blieb Haymann Sieger, da Diener den Kampf aufgab.

Reichsarbeiterportimode Halberstadt, 10. Juni. Am Sonntag findet hier in Halberstadt die Reichsarbeiter-Sportimode statt. Neben der Reihensport der Beranstellungen um wird nicht berichtet werden. Die für die Reichsarbeiterportimode bestimmten leichtathletischen Wettbewerbe, an denen alle Angehörigen des Reichs, also alle Sportler teilnehmen können, umfassen in der Dauerzeit: 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen (15 Pfund), Scheitwerfen, Weitsprung, Hochsprung, in der Mittelweite dieselben Leistungen, aber zu anderen Bedingungen. Für die Kinder sind vorsehen: 50 Meter-Lauf, 75 Meter-Lauf und Weitsprung. Die Wettbewerbe werden aufgerechnet, sich zahlreich an diesen leichtathletischen Kämpfen zu beteiligen.

Aus dem Gerichtssaal. Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 8. Juni.

Anerkennung der Familienverhältnisse. Ein Familienbild, wie es nicht sein soll, wurde in der Verhandlung gegen einen Handwerksmeister, der sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Unterschlagung von verstorbenen hatte, aufgerechnet. Der Angeklagte sollte mit seinen drei Töchtern, vor allem mit seiner 17jährigen Tochter seit deren zehnten Lebensjahr Unterschlagung getroffen haben. Der Angeklagte hatte es als Vater nicht verstanden, sich das Verhalten und die Zuneigung seiner Kinder zu erwerben, da er bei dem geringsten Anlaß, trotzdem sie schon erwachsen waren, mit Willkür vorging. So kam es, daß die Kinder lieber das Haus mieden, auch bei der 17jährigen im Übermaß stehenden Tochter, die allerdings einen etwas zweifelhaften Weg ging, verstand er es nicht, sie durch Güte auf den richtigen Weg zu bringen, sondern ließ es bei seiner Willkür stehen, jedoch die Tochter des Elternhaus mied. Sie ging nach, daß der Angeklagte mit einem Sohn in offener Hofität lebte. Bald, nachdem die 17jährige aus dem Elternhaus war, tauchte das Gericht auf, daß der Vater sich an ihr vergangen hätte. Es kam auch zur gerichtlichen Untersuchung und die Tochter bestätigte vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter in eingehenden Verhandlungen diese Angaben. In der heutigen Verhandlung bestätigte sie nun diese Aussagen und gab an, von ihrem Vater diesen Angaben erwidert worden zu sein. Auch die andere Tochter bestritt, mit ihrem Vater in intimen Beziehungen gefandt zu haben, sie wollen das Elternhaus aus nur wegen der schlechten Behandlung verlassen haben. Es zeigte sich auch sonst in der Verhandlung recht merkwürdige Umstände, Klatsch und

Traktat, wobei dem Bericht nach einer fünfjährigen Verhandlung nichts übrig blieb, als den ungelögten Freigeldproben. Das Gericht hielt es für unmöglich, die 17-jährige Lager durch die vielen Abhängigkeiten einer derartigen Höhe auf der Seite bekommen habe, daß sie, vielleicht auch von anderer Seite verlangt, die früheren beliebigen Auslagen gemacht habe.

Am 2.10. M. 3 Monate Gefängnis. Der Angeklagte war bei einer Firma als Bauarbeiter beschäftigt. Er hatte u. a. auch die Flächenberechnung zu befürdern. Dazu war ihm ein Rechenbuch ausgehändigt. Dieses Rechenbuch hat der Angeklagte nun in drei Häftungen einer derartigen Höhe auf der Seite bekommen, daß sie, vielleicht auch von anderer Seite verlangt, die früheren beliebigen Auslagen gemacht habe.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt
Parteilokalität Halberstadt, Domplatz 46, Tel. 2591

Jungsozialisten. Am kommenden Dienstag im „Gewerkschaftshaus“, Füllentankstr. Wir wollen organisierte Angelegenheiten besprechen.

Soz. Arbeiter-Jugend

Am 14. Jugenabend im Arbeitsgemeinschafts Haus!
Seit mehreren Jahren hat auch die Arbeitsgemeinschaft Haus unseren nach zu rufen und belebenden Veranstaltungen. Wir haben in unsere Mitte Engelbert Graf und Viktor Engelhardt, Paul Meyer, Arthur Grün, Herbert Sege u. a. Genossen als Lehrer gehabt. Am dieses Jahres nun wollen wir wieder zusammenkommen. Dieses Mal aber nicht zum Kurus, sondern zu einem 14-tägigen ersten und frohen Arbeitsgemeinschaftstage. Zu einer Veranstaltung, die der nicht nur das ältere, sondern besonders das jüngere Element unserer Bewegung vertreten ist. Eine ist aber notwendig bis zum 14. Juli: werden und richten! Alle Harzer Jugendgenossen sollen in Thale, dem schönen Städtchen, willkommen sein. Am Sonnabend, dem 14. Juli, abends 8 Uhr treffen wir uns im „Schachhaus“ zu Thale zu einem Friedensstunde, an der die Arbeiterschaft von Thale teilnimmt. Würdige erste Nacht leitet den Abend ein. Reklamations und eine Rede (Gen. Minister a. D. Grotewohl-Braunschweig) folgen. Dann führen unsere Halberstädter, Freunde „Die Streik-Abnahme“ von Karl Bröger auf. Pünktlich wird der Abend geschlossen, denn am Sonntag, den 15. Juli früh halb 6 Uhr treffen wir uns schon wieder zu einer Morgenfeier im „Sozialhaus“. Hier soll uns und dem sicher größeren Kreise der Öffentlichkeit, der dann kommt, der Bildungsleiter unserer Partei, Genosse Siegmund Krummholz, München, einmal etwas sagen über die besondere kulturelle Mission des Sozialismus in der Gegenwart und für die Zukunft. Unter dem Thema „Aufbruch! Macht Genossen! Es ist Wachenszeit!“ stehen dann die folgenden Reklamations undlieder. (Gemeinschaft singen wir „Freude, schöner Götterfunken“.)

Am Sonntag vormittag wird beschäftigt (Turnhalle, Bergtheater, Museum) und gespielt und gelacht. Handball und Schlagballmannschaften werden sich bei A. Frenzel, Halberstadt, Baumgärtstraße 4.

Am Sonntag nachmittag 2 Uhr treffen wir dann wieder ein, zusammen mit den Genossen von Thale, zu einer Demonstration. Wir demonstrieren für besseren Jugendbildung und für mehr Jugendbildung auf dem linken Banke.

Anschließend an diese Demonstration nehmen wir am Gemeinschaftsfest teil. Spiel und Gesang, Vorträge der Ortsgruppen und Worte vom frankfurter Meister Hans Sachs. So bietet unser Arbeitsgemeinschaftstage eine frische Erleben, zumal für Privatquartiere die Arbeiterdichterin — Teilnehmerkarten (30 Pfg.) werden in Thale ausgehändigt. Quartieranmeldungen an W. Acker, Thale, Marktstraße 3.

Nur eine Parole kann es noch geben: **am 14. und 15. Juli: Auf nach Thale. 250—300 Jugendgenossen** müssen verammelt sein!
Frei Heil!
A. U.: C. Bortmann, P. Jense, G. Weber.

Aufführungsanmeldungen der Ortsgruppen zum 14. und 15. Juli an Rudolf Weber, Halberstadt. Die angelegte Verköperungs-Bekleidung fällt aus. — Mäppl und Fahren, bringen wir nach Thale mit.

Halberstadt. Im Monatsprogramm sind für diese Woche folgende Veranstaltungen festgelegt. Heute Montag Arbeitervorstellung. Am Mittwoch Heimabend und am Freitag in der Aula der Knabenmittelschule Domplatz, Vortragabend „Soziale Dichtung.“ Zu dieser Veranstaltung laden wir Parteigenossen, Eltern und Freunde ein. Jugendgenossen, verkauft die Karten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Kreis Quedlinburg.

Am 23. und 24. Juni findet hier in Quedlinburg das Kreisfest des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold des Kreises Quedlinburg, Halberstadt statt. Am Samstag, dem 23. d. Monats, abends 8 Uhr ist Konzertsitzung im jüdischen und Exarats-Kaffeehaus im Gemeinderatshaus. Sonntag früh ab 6 Uhr großes Festen. Ab 8 Uhr vormittags Führung der auswärtigen Kameraden durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Mittags 1 Uhr Anreiten am Langenberg zum Festzuge. Um 2 Uhr große republikanische Kundgebung auf dem Markte, wo mehrere prominente Redner sprechen werden. Ein großer Kampfbereich wird am Rathaus aufgestellt. Weiterhin folgen Gesangsstücke zu Gehör. Nachmittags ist Konzert im Garten und in sämtlichen Räumen des Gemeinderatshauses. Abends 8 Uhr Festball. — Weiteres ergibt sich durch Anfert.

Die Bevölkerung wird gebeten, zu diesem Feste, das eine mächtige Kundgebung für die Republik werden soll, die Straßen und Plätze mit Grünblumen, Füllpflanzen und Frühen reichlich zu schmücken. In jeder Nacht um 10 u. 12 Uhr findet bei der Firma Otto Schmidt in jeder Nacht zu haben. Füllpflanzen liefern der Konsum und die Firma Götzky reich billig. Bestellungen auf gr. Grünblumen nehmen die Kameradschaftsführer und Kam. Oppermann, Musikfrauen 45c, entgegen. Der Meter kostet 20 $\frac{3}{4}$, Kranze 30 $\frac{3}{4}$.

Halberstadt. Kameraden! Am 4. und 5. August veranstaltet der Gau Magdeburg eine große Verlosungsfeier in Magdeburg. Die hiesige Ortsgruppe will, wie im Vorjahr nach Leipzig, versuchen, einen Ertrag nach dort zu stellen. Die umliegenden Ortsgruppen werden gebeten, schon jetzt hierzu Stellung zu nehmen. Um möglichst jeden Kameraden die Fahrt nach Magdeburg zu ermöglichen, ist wieder eine Reisefähre eingerichtet. Kamerad Föllmerling, Poststraße 15, nimmt schon jetzt Sperrgelder dafür an. Halberstadt. Die Unteroffiziere werden gebeten, ihre Bezirke durchzuführen und dann in den letzten Tagen des Monats mit dem Hauptstadtkomitee abzustimmen, damit die Abrechnung mit dem Gau pünktlich erfolgen kann.

Halberstadt. Spielertorps. Montag abend 19.45 Uhr treffen sich sämtliche Spielertorps Spiegelstrassen-Spielertorps. Horner sind mitzubringen. Jeder muß erscheinen.
Halberstadt. 2. und 3. u. 6. Bezirk. Die Kameraden der 2. Abteilung werden gebeten, sich für Sonnabend, den 16. Juni, abends 8 Uhr freizuhalten.
Wenigerode. Verschiedene Anzeigen denken darauf hin, daß das Reichsbanner in den nächsten Tagen plötzlich auferwachen werden muß. Wir erziehen alle Kameraden, sich bereit zu halten für diesen Fall.

Wenigerode. Radioübertragung und alle Kameraden, die ein Radio in Besitz haben, müssen heute Montag abend auf Veranlassung des technischen Leiters im Monopunkt 8 Uhr erscheinen. Kein Kamerad lasse sich in diesen Tagen eine Pflichtvergessenheit nachlagern.

Rundfunk-Programme der hauptwichtigsten deutschen Sender.
Dienstag, den 12. Juni.
Berlin. 20 Konzert des Berliner Lehrer-Gesangvereins. Königsplatz (Kessel). Uebertragung von Berlin.
Ceipzig. 20.15 Opernabend (Musik). 22.15 „Amor und Sings“. 23.15—24 Tanzausflug.
Hamburg. 20 Klaffisches Dreifachkonzert (Uebertragung von Hannover). Darauf Kabarett.
Ceugenberg. 21 „Seitlall“. (Hörspiel). Bericht von der Fußball-Olympiade.

Wirtschaftlicher Teil. Etgender Großhandelsindex.

Das vom Konjunkturforschungsinstitut festgestellte Wertmaß des wachstumsfähigen Konjunkturwiederaufbaus, Verringerung der Umsätze bei steigenden Preisen, pragt sich deutlich in der Entlohnung des Großhandelsindex für den Monat Mai aus. Der Index liegt nach den Berechnungen des statistischen Reichsanwaltes von 1935 im Durchschnitt April auf 141,2 im Mai.

An den Steigerungen sind vor allem die Agrarartikel beteiligt. Der Index für Viehhaltung erhöhte sich allein um 5,6 Punkte auf 105,3. Hier finden die Schweinepreise, die in den letzten Wochen ganz erheblich angezogen haben, eine wichtige Rolle. Auch die Futtermittel haben sich um 2,3 Punkte auf 161,9 Punkte erhöht.

Bei den industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten hat sich der Index für Kohle, infolge der Rohdeckerpreiserhöhung, um 2,7 Punkte auf 131,4 gesteigert. Unter den wichtigsten Industrieartikeln hat nur der Preisindex für Säure und Leder (um 2,3 Punkte) und der Preisindex für künstliche Düngemittel (um 9,6 Punkte) nachgelassen. Die steigende Tendenz ist durchaus vornehmlich. Sie dürfte im Monat Juni durch die vorgenommene Eisenpreiserhöhung gestützt werden.

Berliner Produktionsbüro vom 9. Juni (Geringe und Mittlere Preise von 1000 Stück, nicht von 100 Stück im Monat)

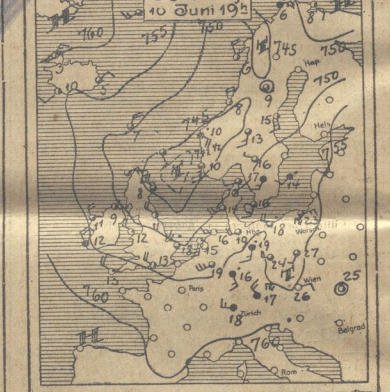
Wollstoffe	291—294	Wollstoffe	277—279	Seidenstoffe	291—295
285—291	285—291	285—291	285—291	285—291	285—291
285—291	285—291	285—291	285—291	285—291	285—291

Einselpreise in der hiesigen Markthalle. Halberstadt.

am 8. Juni 1928

Obst und Gemüse:	Obst:	Obst:
Erdäpfel 2 1/2—3 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2
Äpfel 1 1/2—2 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2
Äpfel 1 1/2—2 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2	Äpfel 1 1/2—2 1/2

Wöchentliche Witterungsnachrichten.



Wetterbericht der Deutschen Wetter-Dienstleistungen.
Vorläufige Mitteilung bis 12. 6., abends:
Das große baltische Tiefdruckgebiet, auf dessen Ostabwind Zuluft warmer Südluftmassen folgt, verlagert sich abwärtswärts, so daß Mitteldeutschland immer mehr in seine aus Westen und später aus Nordwesten kommenden Luftströmungen gelangt. Die Temperatur erhöht daher einen dauernden Abgang, der zu einem Tiefdruck der Temperatur am Dienstag führen wird. Dauernde Verläufung des Tiefdruckes im Südosten des Erdteils bei gleichzeitigem Aufbruch im Norden ist jedoch bei Eintritt einer längeren Kaltfrontperiode unmöglich. Ausflüß für Montag und Dienstag: Bei folgenden Temperaturen folgendes Wetter mit Regenschauern.

Aus Wenigerode

Verpachtung. Das in Klein Wolzsdorf bei Wenigerode gelegene Sommergut mit ca. 60 Morgen Acker, Wiesen und Weidenland und ca. 60 Morgen Wirtschaften ist für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1940 an landwirtschaftlichen Verpächtern zu verpachten. Der Bodenpreis richtet sich nach dem Durchschnitt. Die Auktionsbedingungen liegen bei Verpächtern.

Verkauf. Am Montag, den 12. Juni 1928, um 10 Uhr, wird im Hotel „Zur Post“ folgende Waren versteigert:

Pränumeration: A (für das Ader-, Ader- und Adergebilde) oder A (für das Ader-, Ader- und Weidenland) und für die Rechtezeit nimmt der Magistrat am 12. Juni 1928 bis zum 1. Juli d. Jahres entgegen.

Anzeigen-Annahme

für die „Harzer Volksstimme“ in die „Volksbuchhandlung“ in Wenigerode a. S. Buchstraße 9

Hotel Gewerkschaftshaus Monopol
einzigster Preis 0.60 bis 1.00 Mk. und erziehen um gefällige Bemerkung.

Arttheater

Mittwoch, d. 13. Juni, um abends 8 Uhr, in „Surbau“ **Surra — ein Junge**

Bad- und Streifen zu verkaufen. Wilhelm Altmeppen, Harz- und Eisenarbeiten

W. Steigerwald Rauchwaren

Halber Vorkämpfer Volksstimme

(Halberkämpfer Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernigerode.

Zeitspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Beleglohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Einzelhefte 10 Pfennig, außerorts 20 Pfennig. Fernbestellung 40 Pfennig, ansonsten 50 Pfennig. Beleglohn ist bei jeder Bestellung vorzuzahlen. Für die Rücknahme von Zeitungen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Döberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Schiffschleuse Magdeburg 4926 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Bernigerode, Burgstraße 3.

Anzeigenpreis die abgedruckte Zeile für den Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernigerode 15 Pfennig, außerhalb 20 Pfennig. Fernbestellung 40 Pfennig, ansonsten 50 Pfennig. Beleglohn ist bei jeder Bestellung vorzuzahlen. Für die Rücknahme von Zeitungen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Döberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Schiffschleuse Magdeburg 4926 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Bernigerode, Burgstraße 3.

Nr. 135.

Dienstag, 12. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Furchtbares Eisenbahnunglück bei Nürnberg.

22 Tote, 11 Schwer- und über 100 Leichtverletzte.

München, 11. Juni. (E.S.)

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entgleiste bei der Ausfahrt auf dem Bahnhof Sieseldorf, 18 Kilometer von Nürnberg, der Schnellzug München-Frankfurt, der um 22.45 Uhr Nürnberg verließ. Der Zug traf löchrigflamend in Nürnberg 1.44 Uhr ein und fuhr von dort 1.54 Uhr ab. Eine heftige Sturmböe hatte ereignet sich das furchtbare Unglück, dem noch einer am Sonntag ausgegebenen amtlichen Meldung.

22 Tote, 11 Schwer- und über 100 Leichtverletzte zum Opfer fielen. Die Ursache ist bisher noch unbekannt.

Die Auswertung des Unglücks war furchtlich. Die Lokomotive hat sich bei dem Anhalten von der Schiene zum Mal überschlagen. Der aus ihr austretende heiße Dampf trat die Personenwagen, sodaß die unglücklichen Fahrgäste erschreckliche Verbrühungen erlitten.

und viele einen qualvollen Tod stürzten. Der Lokomotivführer war auf der Stelle tot, während der Heizer und ein Referendarlokomotivführer fast unversehrt blieben. Auch der Zugführer, der sich im ersten Wagen des Zuges befand kam unversehrt davon. Unter den Toten befinden sich mehrere Eisenbahnbedienstete, auch die Zahl der Eisenbahner unter den Schwerverletzten ist verhältnismäßig groß. Das erklärt sich daraus, daß am Sonnabend in München ein Eisenbahner-Stellwerk-Schrittursprung beendet wurde und sich zahlreiche Eisenbahner auf der Heimreise im Unglückszug befanden.

Der Zug selbst bestand aus Lokomotive und Tender, 2 Personenwagen, 4 Wagon 2. Kl., 2 Wagon 1. und 2. Klasse und 2 Viehwagen. Die Wagen fielen in der aufgeführten Reihenfolge. Als das Unglück geschah, wurden die beiden Viehwagen und die ersten Personenwagen über die Lokomotive geschleudert. Dadurch entgleiten im Ganzen 6 Personenwagen. Die beiden Schützenwagen und die beiden Viehwagen blieben unversehrt, trotzdem das Unglück zu einem Tempo des Zuges von 80 Kilometer

per Stunde. Die Strecke vor dem Bahnhof Sieseldorf, wo das Unglück geschah, liegt in einer felsenigen Landschaft, d. h. einer Art Klüftung von rechts nach links. Der Zug fuhr hier

laut Dampfabweiser. Die Lokomotive fuhr mit 80 Kilometer herab. Das Lokomotivpersonal des Unglückszuges hat dieser Dampfabweiser entgegen. Als der Zug in der Nacht vom Sonntag Sieseldorf passierte, hat der Stationsvorsteher weder etwas Auffällendes hinsichtlich der Führung noch etwas Auffällendes an der Lokomotive bemerkt. Auch das an der Ausfahrt die gegen Sieseldorf - Richtung mehr. Auch das an der Ausfahrt die gegen Sieseldorf - Richtung mehr. Auch das an der Ausfahrt die gegen Sieseldorf - Richtung mehr.

Es zeigte sich bei dem Zusammenstoß, daß das Träggestell der Lokomotive, also die beiden vorderen Achsenpaare, nach der Ausfahrt der Weiche die Weiche meterweit aufgeworfen und sich einwärts hatten, während die Lokomotive selbst unten lag und zwar so, daß der Kamin in der Richtung nach Nürnberg gelegen war. Die übrigen Teile liegen entgegengesetzt der Fahrtrichtung mit den Rädern am Himmel.

Nach der Tender ist offenbar, ähnlich wie der Personenwagen, über die Lokomotive hinweggeschlagen. Er liegt ebenfalls in umgekehrter Fahrtrichtung am Fuße des Damms in der Richtung Nürnberg. Die an der Fahrtrichtung liegenden Telegrammanten wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, daß der Telegraphenmast auf der Strecke mehrere Stunden gesperrt werden mußte.

Die Unglücksstelle

machte auch am Sonntag nachmittag trotz der bald nach dem Unglück begonnenen Aufräumarbeiten einen geradezu grauenhaften Eindruck. Von der Stelle ab, an der der Zug entgleiste, sind die Schienen gänzlich verformt, die Bohlen zu kleinen Trümmerstücken zermalmt, 50 m vor der Unglücksstelle zeigt der Schienenbau Verwackelungen und Verschiebungen auf. Die Deutung, daß das Unglück auf einen Dammbruch zurückzuführen ist, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Es hat nämlich den Anschein, daß die Weiche plötzlich ihr vorderes Achsenpaar verloren hat und entgleiten mußte.

Der Wärter des Stellwerks II umweil Sieseldorf, der erste Zeuge des Unglücks, berichtet, daß sofort nach dem Unglück ein furchtbares und herzerstreuendes Schreien von der Unglücksstelle aus zu vernehmen war. Der Keil der Lokomotive sei geflohen und durch die strömenden Dämpfe wären die unglücklichen Fahrgäste in den beiden ersten Wagen III. Klasse förmlich verbrannt worden.

Die Namen der Toten

sind Referendar Dr. August Kötter-Würzburg, Ingenieur Eugen Provarci aus Ungarn, Stellwerksmeister Josef Dürer-Gumbach, händler-Würzburg, Stellwerksmeister Josef Dürer-Gumbach, Stellwerksmeister Johann Josef Würzburg, Weibler Kötter, Stellwerksmeister Johann Josef Würzburg, Kapitan Kötter, Eisenbahner aus Bamberg, Helmut Kötter, Bergwerksinspektor Borna bei Leipzig, Leonhardt C. U., Lokomotivführer

Oberhausen (Rheinland), dessen Ehefrau, Peter Beier, Oberbergmeister, Schweinfurt, Bruno Knote-Bodum, Leiter der deutschen Segelfluggesellschaft, Grifa Lupin, genannt von Baffert-Walden, Kaufmannsdiener aus Bayersdorf (Mitt.), Frau Büchner, Eisenbahnschaffnerin, Würzburg, drei unbekannte Personen, Gise Donner, Lokomotivführerfrau, Altenbunden, eine unbekannte Frau, Johann Sulfer, Rangierführer aus Obernau bei Würzburg, Robert Donner, Lokomotivführer aus Altenbunden.

Die unbekanntenen Frauen sind schätzungsweise 25, 30 und 60 Jahre alt.

Zur Regierungsbildung.



Hermann Müller-Franken.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, wird am Dienstag mit dem Reichspräsidenten mit der Bildung der Reichsregierung beauftragt werden. Gemalte Müller wird sich zunächst mit den maßgebenden Vertretern der für die Bildung einer Regierung in Frage kommenden Fraktionen in Verbindung setzen, ihnen seine Vorschläge unterbreiten und ihre Wünsche hören. Zentrum und Demokraten erziehen im Reich nach wie vor die Große Koalition. Die Volkspartei ist hierzu ebenfalls bereit. Auch die Bayerische Volkspartei hat angedeutet, sich an der künftigen Regierung mit Rücksicht auf den Finanzausgleich zu beteiligen und den von ihr bisher gestellten Vorschläge im Amt zu belassen.

Tarifserhöhung oder nicht?

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beauftragte sich am Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung mit der Ablehnung des Tarifserhöhungsantrages durch die Reichsregierung. Ueber den Verlauf der Sitzung veröffentlicht die Reichsbahn-Gesellschaft ein Kommuniqué, in dem es heißt, daß der Verwaltungsrat in der Einleitung der Reichsregierung keine erledigte Entscheidung erwidern kann, da die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen (Ermäßigung von Arbeitslohnsteuern am Personal und Vereinfachung über die Zahlung öffentlicher Kredite, deren Zinsen sich über den 1. Januar 1928 hinaus erstrecken) bereits bei der übergebenen Tarifserhöhung berücksichtigt worden sind. Für die Tarifserhöhung führt das Kommuniqué infolgedessen ein neues Argument ins Feld, als auf die Grund der Kohlen- und Eisenpreiserhöhungen zu erwartende Preiserhöhung für Materialien hingewiesen wird. Dann wird schließlich mit der Annullierung des Reichsbahngerichts bedroht. Ein solcher Schritt löst aber erst kommen, wenn die beteiligten und mit Nachdruck zu führenden neuen Verhandlungen mit der Reichsregierung auf Erledigung des Tarifserhöhungsantrages ebenfalls scheitern sollten.

Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Altem Aufgebot nach sucht die Reichsbahn-Gesellschaft nach einem Kompromiß. Sie erkennt damit an, daß ihre ursprünglichen Forderungen weit überhöht waren. Wie sind trotzdem nach wie vor der Auffassung, daß Verluste bei der Reichsbahn nicht eintreten werden, wenn sie ihre Abfertigungs- und Referendärpolitik den wirklichen Anforderungen anpaßt. Auch die Steigerung der Materialpreise braucht die finanzielle Entlastung bei der Reichsbahn-Gesellschaft nicht unbedingt ungenügend zu beeinflussen. Die Preiserhöhung geht von der Schwenkbarkeit aus, der die Reichsbahn weit überlegen, regelrechte Subventionen für ihre Lieferungen zahlt. Wie wäre es, wenn die Reichsbahn-Gesellschaft einmal mit den Herren von der Schwerindustrie, welche Unkosten und deren Preise genügend nachkalkulieren, wollte. Uns reden, daß auf die Weise viel einzu sparen wäre. Dem Preis in der schweren Industrie könnte es auch nicht schaden, wenn die Reichsbahn-Gesellschaft einmal auf einen solchen anderen Boden trat.

Nobiles Rettung wahrscheinlich.

Lebenszeichen von Nobile aufgefangen.

Amundsen,



Der diese neuen Fundeigen der Italia für authentisch hält, äußerte sich, daß er wahrscheinlich unter diesen Umständen keine Hilfe-Expedition als überflüssig aufgeben könnte. Darin liegt die Befriedigung, daß der bedeutendste Befragte der Gegenwart der Auffassung ist, daß Nobile und seine Mannschaft gerettet werden können.

Die Erkennungsnummer der „Italia“.

Am Sonntag hat der Junker der „Italia“ nach wiederholter Aufforderung des Belegbüros „Citta di Milano“ endlich die Erkennungsnummer genannt. Die „Citta di Milano“ ist, nach einer amtlichen Meldung aus Rom, endgültig überzeugt, daß die aufgefundenen Fundeigen tatsächlich von General Nobile stammen. In ihrer Meldung an das italienische Marineministerium heißt es weiter: „Jetzt wissen wir, daß alle am Leben sind und ihre Rettung nur noch eine Frage der Zeit ist.“

Aus den letzten Nachrichten geht hervor, daß die „Italia“ 35 Kilometer nördlich von Kap Zeit-Smith und 25-30 Kilometer östlich der kleinen Insel Feyn gelandet ist. Dieses Gebiet kann nur in besonders guten Jahren, und dann nicht vor August, von Schiffen erreicht werden. Es ist meist völlig im Eis. Der norwegische Kapitän Larsen ist bereits am Sonntag in aller Eile zu einer Hilfe-Expedition gestartet. Sein Flugzeug kann nur auf dem Wasser landen und nur für 1/2 Stunden Benzin aufnehmen. Eine Nachricht über den Ausgang seiner Expedition liegt bisher noch nicht vor.

Die gezeigte Mannschaft.

Kingsbay, 11. Juni. (E.S. Funke) Der Kommandant der „Citta di Milano“ soll erklärt haben, daß sich die Mannschaft der Italia nach seinen Erfahrungen auf zwei großen Eisblöcken befinden, sich als in zwei Teile getrennt, die sich beide einander nicht sehen konnten. Die beiden Eisblöcke seien ziemlich weit vom Lande entfernt. Es sei bescheidlich, die „Italia“ zu Hilfe zu kommen. Die einzige Möglichkeit sei, daß ein Flugzeug auf einer großen Eisfläche landen würde.

Provant soll die Mannschaft noch für 1 1/2 Monate haben, jedoch soll es am Schutzhut fehlen.

Es liegt weit nördlich, die Breite beträgt etwa 20 Meilen nördlich des östlichen Punktes von Spitzbergen.